

Basel, 21. April 2021

Presstext

«DAS SOZIALE KAPITAL DER SCHWEIZ» IN 3. AUFLAGE

Der Wert von Vitamin B

Sozialkapital beschreibt den Wert sozialer Beziehungen. Von diesem sozialen Kitt und Vitamin B können Einzelne wie ganze Gruppen, Gemeinden, Kantone oder Nationen profitieren. Das von Prof. Markus Freitag herausgegebene Standardwerk analysiert Wesen und Formen des Sozialkapitals in der Schweiz und ist 2021 in dritter Auflage erschienen.

«Mein Grossvater war ein hart arbeitender Bauer und Präsident der Musikgesellschaft. Er war Feuerwehrkommandant, Ortspräsident und hat jahrelang die Milchsammelstelle des Dorfes geführt. Auf Fotos lächelt mein Grossvater immer liebevoll. Die, die ihn kannten, beschreiben ihn als zufriedenen, stets fröhlichen Mann. Das irritiert mich. Wo nimmt einer diese Zufriedenheit her, wenn er sieben Tage die Woche vierzehn Stunden hart arbeitet und dabei kaum etwas verdient? Wie kann einer glücklich sein, der sich in seiner wenigen Freizeit fast ausschliesslich für das Gemeinwohl einsetzt?» Der junge Filmemacher Simon Baumann staunt im Booklet zu seinem Film «Zum Beispiel Suberg» über das selbstverständliche Engagement seines Grossvaters in den 60er- und 70er-Jahren.

2013 sprach Peter Bichsel in seiner Rede am SEV-Kongress über die folgenden Beobachtungen: «Man trifft sich nicht mehr in der Käserei, nicht mehr beim Dorffriseur, nicht mehr in der verrauchten Dorfbeiz. Man lebt nicht mehr unter allen, sondern nur noch unter sich. Das ist der Trend, und der geschieht schleichend und ohne dass wir es bemerken. Und das ist halt so. Ich fürchte nur, dass letztlich Demokratie ohne Öffentlichkeit nicht funktionieren kann, ohne das Gefühl des Zusammenlebens, des Dazugehörens zu allen».

Baumann und Bichsel sprechen davon, wie Gemeinschaft früher funktionierte und wie zerbrechlich der soziale Zusammenhalt heute geworden zu sein scheint. Die Wissenschaft spricht in diesem Zusammenhang wenig romantisch aber doch zutreffend von Sozialkapital. Dieses entsteht «aus der Interaktion zwischen mindestens zwei Menschen», wie Prof. Dr. Markus Freitag in der Einleitung zum Buch «Das soziale Kapital der Schweiz» schreibt. Es handelt «vom Zusammenleben in der Schweiz und von der Kraft, die aus den vielfältigen Beziehungen zwischen den Menschen in diesem Land erwächst». Es erörtert «sowohl Fragen zur Entwicklung und zum Bestand als auch zur Genese und zur Wirkung des Sozialkapitals.» Zudem analysiert es mit dem Vereinsengagement, der unbezahlten Arbeit, der Einbindung in das engere soziale Umfeld, dem zwischenmenschlichen Vertrauen, den Normen der Gegenseitigkeit und der Toleranz grundlegende Elemente des sozialen Miteinanders.

Leidet die Schweiz unter einem Rückgang der Zivilgesellschaft? Gehen den Vereinen die Mitglieder, Freiwilligen und Ehrenamtlichen aus? Wollen tatsächlich alle nur noch für sich sein, so wie es Peter Bichsel beobachtet hat? Wie tolerant ist die Schweiz? Welcher Wert kommt all den Aspekten des sozialen Zusammenlebens in unserem Alltag zu? In den Beiträgen des Bandes fallen die Antworten auf diese Fragen differenzierter aus als mancher befürchten mag.

Der Herausgeber Markus Freitag

Markus Freitag (* 1968) Prof. Dr., studierte Politikwissenschaft, Volkswirtschaft und Germanistik. Nach Aufenthalten an der ETH Zürich und den Universitäten Bern, Basel, Berlin und Konstanz ist er Direktor am Institut für Politikwissenschaft der Universität Bern und

Inhaber des dortigen Lehrstuhls für Politische Soziologie. Er ist Verfasser zahlreicher Beiträge zum sozialen und politischen Leben in der Schweiz und im internationalen Vergleich.

Das Buch

Markus Freitag (Hrsg.): **Das soziale Kapital der Schweiz**

Reihe «Politik und Gesellschaft in der Schweiz», Bd. 1

NZZ Libro, Basel, 3. Aufl. 2021. 352 S., 99 Grafiken. Format 15 × 22 cm, Klappenbroschur

Fr. 36.– (UVP) / € 36.– / ISBN 978-3-03810-178-9



#Sozialkapital #Vereinsleben #UnbezahlteArbeit #FreiwilligenArbeit #Freiwillige
#Engagement #Ehrenamt #Zusammenleben #Zwischenmenschlichkeit #Zivilgesellschaft